

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die ögypthische Kolonialzeit... werden die ögypthische Kolonialzeit über deren Raum mit 30 Bfg. berechnet und in weiteren Anzeigen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen.

Ercheim täglich zweimal. Sonntags und Feiertags einzeln.

Schriftleitung und Haupt-Verwaltung: Bielefeld, G. Straußausgabe 17. Reineckstraße Nr. 21.

Belegexemplar... Die Saale-Beitung... Druckerei des Verlags... Halle a. S., Sonntag, 16. April 1916.

Halle a. S., Sonntag, 16. April 1916.

Heflige Kämpfe zwischen Douaumont und Baur.

200 Franzosen gefangen.

Amfliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. April. Westlicher Kriegsschauplatz. Beiderseits des Kanals von La Bassée setzerte sich die Tätigkeit der Artillerien im Zusammenhang mit lebhaften

Münchenkämpfen. In der Gegend von Bormelles wurde die englische Stellung in etwa 60 Meter Ausdehnung durch unsere Sprengungen verhöflicht. Westlich der Maas entwickelten sich abends heftige Kämpfe an der Front vorwärts der Feste Douaumont bis zur Schlucht von Baur. Der Feind, der hier anschließend an sein hartes Vorbereitungsfeuer mit erheblichen Kräften

zum Angriff schritt, wurde unter schwerer Einbuhe an seiner Geschütztrast abgewiesen. Etwa 200 unwundete Gefangene fielen in unsere Hand. Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

Erfolgloser Fliegerangriff auf Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 15. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front- und an der Kaukasus-Front keine wesentliche Veränderung der Kriegslage. In der Nacht zum 13. April überflogen zwei feindliche

Flugzeuge, die vor den Dardanellen aufgestiegen waren, in großer Höhe Konstantinopel und warfen einige Bomben auf zwei Ostflügel der Bannewille, ohne irgend eine Wirkung zu erzielen. Infolge des Feuers

unserer Abwehrgeschütze verloren die feindlichen Flieger ihr Ziel aus den Augen und kehrten nach der Richtung zurück, aus der sie gekommen waren.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Artilleriekämpfe auf allen Fronten.

WTB. Wien, 16. April. Amflich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Nahe den alltäglichen Geföhkämpfen keine besonderen Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz. An der südtirolischen Front fanden im allgemeinen nur mäßige Geföhkämpfe statt. Im Abschnitt der Hochflöhe von Dobberdo war die Geföhstätigkeit etwas lebhafter. Westlich von Sela sind wieder kleinere Kämpfe im Gange. Im Wöten-Abchnitt nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftiges Feuer. An der Tiroler Front befiht der Feind einzelne Räume in den Dolomiten und unsere Werke auf den Hochflächen von Salsana und Welsgerauß. Südtiroler Kriegsschauplatz. Unverändert ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

deutsche Aufklärungstruppe zurückgeschlagen wurde. Am 5., 6. und 7. April warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf die Dörfer Karasouli und Sarigol, ohne irgend einen Schaden anzurichten. In der Nacht vom 12. zum 13. April belegte eins unserer Flugzeugschwader deutsche militärische Anlagen in Gengözell mit Bomben. Im Laufe des 13. April warf ein Flugzeugschwader von 23 Apparaten Geschöße auf die feindlichen Lager und Batterien von Podgoritza.

Der italienische Bericht.

WTB. Rom, 16. April. Amflicher Bericht vom 14. April: Im Suesna-Tal erkümmten unsere Truppen am 12. April die feindlichen Stellungen bei St. Oswald (westlich des Lazzarango-Baches) und nahmen dabei 74 Mann, darunter drei Offiziere, gefangen. Im Songo und auf dem Karzi verminderte Artillerietätigkeit. In der Nacht zum 14. April wurde ein feindlicher Angriff auf dem Javorcet zurückgeschlagen.

Der Verkehrsridgang im Suezkanal.

T. U. Amsterdam, 15. April. Der Suezkanal wurde im Jahre 1915 von 3708 Dampfern benutzt. Der Ridgang von 1914 betrug 1084 Dampfer, die Tonnage 21,02 Millionen, der Ridgang 5,83 Millionen.

Deutsche als Schiffsgesellen.

c. B. Amsterdam, 16. April. Der 'Telegraf' vernimmt aus Mittelborg, daß bei den nächsten Reisen der Postdampfer der Belegschaftsgesell von England nach Indien jedesmal 40 internierte Deutsche mitgenommen werden.

Die Verdrängnis der Bevölkerung von Saloniki.

Jüres, 16. April. Die 'Neue Zürcher Zeitung' erhält aus Saloniki einen vom 27. März datierten Brief, der ein sehr trauriges Bild von der Lage der dortigen Bevölkerung entwirft. Der Briefschreiber sagt: 'Von dem Leben notwendigen persönlichen Bedürfnissen bekommen wir nur das, was die Engländer und Franzosen uns nicht nur der Nase wegessen. Die sogenannte Butter besteht meist aus Margarine und Kartoffeln und kostet dabei 8 Dragmen die Da (eine Dragme entspricht etwa 80 Pfennigen, eine Da einem Gewicht von etwa 2 1/2 Pfund). Es gibt keinen Käse mehr; Raffee und Tee sind mit allerhand Zutaten verfälscht; Bier, Wein und Milch werden verwässert. Das haben wir alles der fremden Truppen-Quartale zu verdanken, und das nächste wird die Cholera sein, wenn man uns die Serben hierher bringt.'

Das wohlgerüstete bulgarische Heer.

c. B. Kopenhagen, 16. April. Ein Pariser Telegramm berichtet der 'Nationalen' daß laut einer Petersburger Meldung alle ungünstigen Berichte über Bulgariens Verhältnisse durchaus unzutreffend sind. Das Heer ist, nachdem die Läden wieder aufgefüllt sind, voll ausgerüstet.

Der Jar durch deutsche Flieger gefährdet.

c. B. Kopenhagen, 16. April. Als der Jar am letzten Mittwoch eine Besichtigung der Infanterie bei Raminiec-Podolski abhielt, zeigten sich zwei feindliche Flieger über dem Schauplatz. Die russischen Abwehrgeschütze vermochten jedoch, die Flieger zur Rückkehr zu zwingen.

Es geht abwärts mit der Entente.

c. B. Basel, 16. April. Der 'Baseler Anzeiger' schreibt in einem Leitartikel, betitelt 'Abwärts', u. a.: 'Es geht abwärts mit der Entente, daran ist ein Zweifel nicht mehr möglich. Die Lasten, die auf sie lasten, sind schon wiederholt seigtgestellt worden, aber seither ist nicht nur das Tempo, mit dem es abwärts geht, schneller geworden, sondern der hauptsächlichste Unterschied gegen früher liegt darin, daß bei den Ententemächten selbst die Erkenntnis über die Lage der Dinge langsam zu dämmern beginnt. Zu dieser Erkenntnis hat die Schlacht von Verdun direkt und indirekt außerordentlich beigetragen. Zu der für die Entente schiedten Lage auf militärischen Gebieten hat sich nun auch noch eine plöfliche Verfestigung ihrer politischen Lage hinzugesellt. Das ist aber nicht alles. Es bestärken sich auch bemerkenswerte Ereignisse im Geföh der Entente selbst zu zeigen. Es steht in Paris so aus, als ob man heute geneigt sei, Rußland fallen zu lassen. Auch die belgische Regierung scheint langsam ihre Wege von der übrigen Genossenschaft trennen zu wollen. Und daß zwischen Frankreich und England und Italien und England nicht alles zum besten steht, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht, das weiß man.'

Das mexikanische Abenteuer.

WTB. London, 15. April. 'Daily Telegraph' erzählt aus New York, daß die amerikanischen Truppen, die vor ungefähr einem Monat die mexikanische Grenze überschritten, jetzt über 400 Meilen in die Wüste von Chihuahua eingedrungen sind und nur sehr wenig Verbindungslinien nach der Grenze besitzen. In Washington beobachtet man mit wachsender Anspannung die Zusammenziehung von Carranzas Truppen in großer Zahl beiderseits dieser Linien. Daß für den Truppendurchmarsch kein formelles Abkommen geschlossen worden ist, wie man in Washington angibt, ist für Carranza sehr günstig. Man sieht voraus, daß Schwierigkeiten haben wird, die mexikanische Regierung zu verdrängen und gleichzeitig die Jagd auf Villa fortzusetzen, welche die öffentliche Meinung verlangt.

Schiffe gegen einen deutschen Militärszug.

Die Leitmeritzer Militäranwaltschaft teilt den 'Trager Blätter' folgendes mit: 'Am 11. März fand vor dem 1. Landwehrdivisionsgericht in Theresienstadt die Hauptverhandlung gegen den im Jahre 1900 in Knos geborenen Fabrikarbeiter Josef Rufat wegen des Verhörens gegen die Kriegsmacht nach § 227 Mil.-Str.-G. statt, weil er am 11. November 1915 nachmittags in der Station Kelm der Eisenbahnstrecke Prag-Kolin-Wien auf einen deutschen Militärszug aus einer Flobertpistole einen Schuß abgegeben hatte, um das Projektill des Wagensleiters des mit Geländewagen verträmmert. Der Angeklagte wurde aus der Anklage schuldig gesprochen und zur Strafe des Lebens verurteilt. Der Berichterstatter erhob die Nichtigkeitsbeschwerde, der 1. Landwehrdivisionsgericht die Berufung.

Der amfliche französische Bericht.

WTB. Paris, 16. April. Amflicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Nördlich von Noye wurde eine feindliche Erkundungsabteilung, die an deren Gräben in der Gegend von Perpillers sich zu nähern versuchte, durch unser Geschützfeuer zertrümmert. In der ganzen Gegend von Verdun fand während der Nacht keine Infanterie-Unternehmung statt. Westlich der Maas ziemlich lebhafte Beschöpfung unserer Stellungen zwischen dem Walde von Malancourt und der Höhe 304. Unsere Batterien waren sehr tätig auf diesem Teile der Front, namentlich westlich des Rabenwaldes und gegen einige Uebergangsstellen des Jorges-Baches. Westlich der Maas und in der Woerre zeitweilige Beschöpfung. In den Vogesen fanden einige Zusammenstöße zwischen Patrouillen statt. Südlich der Schlucht bei Warlich wurde eine deutsche Erkundungsabteilung infolge unseres Feuers zerstört mitgenommen.

Der Abendbericht lautet: In den Argonnen beschoffen wir die Straßen in der Gegend von Montfauxon, auf denen Truppenbewegungen gemeldet waren. Westlich der Maas hat der Feind im Laufe des Nachmittags heftig unsere Stellungen im Curettes-Walde und in der Gegend von Senes beschoffen. Westlich der Maas waren die beiderseitigen Artillerien im Abschnitt von Douaumont und südlich des Waldes von Soudromont tätig. In der Woerre war der Tag verhältnismäßig ruhig. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht: Schwache Tätigkeit der Artillerie an verschiedenen Stellen der belgischen Front. Orientierung: Zwischen dem 1. und 15. April hat sich nichts Besonderes an der griechischen Grenze ereignet; jedoch war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Patrouillen ziemlich groß. Daraus entwickelten sich einige kleine Scharränge, u. besonders der Pataras, Sedghel, Koffell und südwestlich von Dotran, wo eine Partee

